

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 148.

Sonnabend den 30. Juni

1866.

Bei Ablauf des Zweiten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Dritte Quartal 1866 in der ersten Woche mit „**Fünfzehn Silbergroschen**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Abends vorher Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis **spätestens 9 Uhr Vormittags**, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate voraus zu bezahlen. Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Zur Gesundheits- und Wasser-Frage.

(Eingefandt.)

Die Vertreter der Stadt werden in nächster Zeit eine Frage zu entscheiden haben, welche für das Wohl und Wehe der Stadt von der tiefgehendsten Bedeutung ist.

Der Krieg mit seinen Seuchen, die Cholera stehen vor der Thür. Der alte Hallische Nothstand, daß wir „aus einer Pfütze, die allen Unrath der Stadt, allen Krankheitsstoff aufgenommen hat, unser Kochwasser schöpfen müssen“, kann binnen hier und einem **Bierjahre beseitigt werden, und das wird höchstens 5000 Thaler kosten.**

Es würde dies dadurch geschehen, daß der vor dem Durchbringen der umgebenden Wassermassen geschützte und nur noch mehr zu verdichtende Brunnen, aus welchem die jetzt gründlich reparirte Wasserkunst das Röhrwasser schöpft, mittelst eines eisernen unter dem Fürstenthale und auf dem Grunde des Mühlgrabens zu ziehenden Rohres, mit der Schiffersaale in Verbindung gebracht wird.

Die technischen Untersuchungen hierüber sind beendet, und haben das obige Resultat ergeben.

Der niedrige Sommerwasserstand begünstigt die Ausführung.

Ein erheblicher Theil der Ausführungskosten wird den jetzigen brodlosen Arbeitern zu Gute kommen.

Es ist unzweifelhaft, die Behörden dürften

in Erwägung der drohenden Gefahren,

in Erwägung, daß die großen Kriegsausgaben die Ausführung der neuen Wasserleitung doch wiederum um einige Jahre verzögern,

und in Erwägung, daß die Gesamtkosten dieser provisorischen Einrichtung sich etwa nur auf den fünften Theil der Jahres-

Zinsen, die die neue Wasserleitung verschlingen wird, belaufen, zur schleunigsten Ausführung dieser provisorischen, wenigstens die jetzt vorhandenen Röhrbrunnen mit gesundem Wasser speisenden Einrichtung ihr Jawort geben. Da tritt ein **neues Bedenken** an die Sache heran, die Frage, ob wir in jetziger geldarmer Zeit überhaupt eine extraordinäre Ausgabe von 5000 Thlrn. der Stadt zumuthen dürfen?

Es ist nicht die Absicht dieser Zeilen, über dies Bedenken eine Meinung auszusprechen. Sie sollen nur die öffentliche, durch die Wahlen und durch die kriegerischen Ereignisse fast absorbirte Aufmerksamkeit auf diese hochwichtige Sache leiten, und zu deren allseitiger Erwägung anregen. Die Frage ist dringlich.

Eine der nächsten Stadtverordnetenversammlungen dürfte darüber entscheiden sein. Eine **Bertagung**, wenn auch nur auf kurze Zeit, würde

der Ausführung die günstige Bauzeit entziehen, und, da voraussichtlich die nahe Folgezeit bessere Aussichten für die Geldmittel der Stadt nicht schaffen kann, einem **gänzlichen Verzicht** auf diese Einrichtung gleich stehen. F—r.

Zur Gesundheitsfrage.

(Eingefandt.)

Im Leipziger Tageblatt Nr. 171.) hat unlängst die dortige Behörde mit Rücksicht auf das mehrseitige Auftreten der Cholera im deutschen Norden und auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse, welche die Verschleppung und Verbreitung einer derartigen Seuche begünstigen, eine Reihe von Vorsichtsmaßregeln veröffentlicht, welche schon jetzt allgemein ergriffen werden sollen, um jene Krankheit, wo möglich, von Leipzig fern zu halten oder, wenn dies nicht gelingen sollte, wenigstens ihr Auftreten in möglichst enge Grenzen zu bannen. In unserer Stadt ist, soviel uns bekannt, noch nichts dergleichen geschehen, und nach dem Schweigen der in den hiesigen Zeitungen erscheinenden Berichte scheinen auch die Stadtverordneten diesem wichtigen Gegenstande, der im eigentlichsten Sinn eine Lebensfrage genannt werden muß, noch nicht näher getreten zu sein. Einseiner dieses erlaubt sich daher, hiermit auf denselben hinzuweisen und die ungesäumte Anordnung ähnlicher Vorsichtsmaßregeln anzuregen. In der Leipziger Bekanntmachung ist sehr richtig gesagt, daß dieselben entschieden zu spät kommen und einen wesentlichen Theil ihrer Wirksamkeit verlieren, wenn man damit warten will, bis erst die Epidemie wirklich zum Ausbruche gekommen ist. Vor allen Dingen wäre eine gründliche und systematisch fortgesetzte Desinfection sämtlicher Abtritte und Düngergruben zu verordnen und für die wirkliche Ausführung durch strenge Aufsicht und Controle zu sorgen. Am besten und sichersten möchte es sein, wenn geradezu vom Magistrat Leute angestellt würden, welche die Verpflichtung hätten, die Abtritte auf dem Bahnhof, in den Gasthöfen und an sonstigen vom Publikum viel besuchten Orten täglich, die Privatabtritte etwa jede Woche einmal gegen eine kleine Gebühr zu desinfectiren und namentlich auch darauf zu achten, daß keine Entleerung einer Düngergrube ohne vorgängige und nachherige gehörige Desinfection geschähe. Sodann aber wären auch geeignete Belehrungen des Publikums über Keimlichkeit, Lebensweise, Diät u. dergl. zu veröffentlichen. Daß es aber ganz insbesondere dringend nöthig wäre, der Stadt schleunigst zu besserem und gesünderem Wasser zu verhelfen, bedarf kaum der Bemerkung, und wollen wir daher den kürzlich in diesen Blättern gemachten dahin bezüglichen Vorschlag den städtischen Behörden auch unsererseits zu dringlichster Berücksichtigung empfehlen.

Chronik der Stadt Halle.

Predigt-Anzeigen.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis (den 1. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner.
Um 2 Uhr Herr Superintendent Drxander.

Montag den 2. Juli um 8 Uhr Herr Diaconus Pfanne. Vor
Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.
Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Superintendent Drxander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberdiaconus P. Sidel. Um
2 Uhr Herr Diaconus Schmeißer.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pfanne. Um 2 Uhr
ein Candidat.

Mittwoch den 4. Juli Morgens 9 Uhr Beichte und Communion
Herr Oberprediger Bracker.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Dompfische: Sonnabend den 30. Juni Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorbe-
reitung Herr Domprediger Zahn.

Sonntag den 1. Juli um 10 Uhr Herr Domprediger Focke.
Abends 5 Uhr Herr Candidat Vilsch.

Vormittags 8 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D.
Beyßlag.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 30. Juni Abends 6 Uhr Besper
Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 1. Juli um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kin-
derlehre Derselbe.

Mittwoch den 4. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pfaffe. Um 2 Uhr Kin-
derlehre Herr Pastor Seiler.

Freitag den 6. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Mittheilung aus der Sitzung des Schwurgerichts zu Halle.

Sitzung am 28. Juni.

Unter dem Vorsth des Appellations-Gerichts-Raths Sachmann aus Naumburg wurde heute die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode eröffnet. Als Beisitzer fungirten die Kreis-Gerichts-Räthe Pergande, v. Landwüst, v. Löwenflau und der Gerichts-Assessor Budach; als Gerichtsschreiber der Kreis-Gerichts-Sekretair Heise; als Vertreter der Staats-Anwaltschaft der Staats-Anwalt Dittsch.

Nach Vortrag der eingegangenen Dispensationsgesuche und Erörterung der Pflichten der Geschworenen wurde zur Bildung des Schwurgerichts in der ersten Sache geschritten und als Geschworene ausgelost: Strumpf, Defonom aus Möderau, — Beyer, Defonom hier, — Lüdcke, Gutsbesitzer aus Quensiedt, — Wernicke, Gutsbesitzer aus Belleben, — Sachse, Gutsbesitzer aus Burgsdorf, — Snuppe, Defonom aus Gerbsiedt, — Werner, Zuckerfabrikant aus Strau, — Kunze, Defonom aus Schiepzig, — Weder, Rentier hier, — Schulze, Rentier hier, — Dorn, Ad. wirth aus Klein-Ryba, — Trübe, Ziegeleibesitzer hier.

Auf der Anklagebank saßen der Putzmeister August Linde von hier, des betrüglischen Bankerutts, seine Ehefrau, Anna geb. Müller, der Theilnahme am betrüglischen Bankerutt und der Tischlermeister August Ehrhardt von hier, wegen Theilnahme am betrüglischen Bankerutt und wegen Unterschlagung angeklagt.

Alle drei, bisher noch nicht bestraft, bestritten ihre Schuld. — Nach Lage der vorgelesenen Anklage wird dem Linde zur Last gelegt, daß er vor seinem Antrage auf Eröffnung des Concursses am 20. Juni 1865 sein Vermögen theilweise verheimlicht und bei Seite geschafft und seine Frau und Ehrhardt im Einverständnisse mit ihm dabei geholfen hätten. — Geständig hatte Linde in der Zeit vom 12. bis 17. Juni durch verschiedene Verkäufe von Wecheln und Wirtschaftsmitteln die Summe von 1260 Thaler eingekommen. Er hat am 17. Juni Gold- und Silbersachen für 62 Thlr. 10 Sgr. in den hiesigen Leihhäusern verpfändet und war im Besitze eines Sparrassenbuches über 31 Thlr. für ein seiner Kinder. Bei Eröffnung des Concursses war von allen dem nichts vorhanden. Erst später ermittelte man, daß Frau Linde durch den Tischler Ehrhardt die von ihrem Gemanne verpfändeten Sachen wieder eingelöst und in Leipzig für 82 Thlr. verpfändet und daß Ehrhardt dies Geld für sich verbraucht und auch das Sparrassenbuch hinter sich hatte. — Beide sollen bei ihrer Handlungsweise mit dem Linde sich beraten haben. — Linde gab nun auch zu, daß er sich zwar im Besitze jener Gelder im Betrage von 1260 Thlr. befunden, diese aber Eigenthum seiner Ehefrau gewesen, und ihm dasselbe bei einer beabsichtigten Anleihe desselben in Merseburg am 15. Juni gestohlen worden sei. Von Verpfändung der Gold- und Silbersachen will er nichts wissen, ebensowenig von Aushändigung des Sparrassenbuches an Ehrhardt, dies müsse seine Frau bemerkt haben.

Die Frau Linde behauptet aber, ihr Mann habe die zum größten Theil ihr gehörigen Sachen verpfändet, erst nach seiner Verhaftung habe sie die Pfandscheine und das Geld gefunden, aus Angst und Sachkenntniß bei Aufnahme der Inventar und Siegelung verschwiegen, daß sie beides besitze und später den Ehrhardt in ihrer Noth gebeten, die Pfänder hier auszulösen und in Leipzig wieder zu verpfänden. — Ehrhardt gesteht zu, dies nach Besprechung mit Linde gethan zu haben, auch die erhaltene Pfandlösung aus Noth für sich verbraucht und den Besitz des ihm zur Aufbewah-

nung von Linde übergebenen Sparrassenbuches verschwiegen zu haben. — Zum Beweise seiner Behauptung, daß er eine Brieftasche mit 1260 Thlr. in Merseburg verloren habe, hat Linde sich auf die erlassene öffentliche Bekanntmachung des Verlustes und darauf berufen, daß er die Brieftasche mehreren Leuten gezeigt und auch dem Brauer Leonhardt, in Folge früheren Ansehens desselben, 1260 Thlr. hat darleihen wollen. — Kein Zeuge hat jedoch Geld und insbesondere Papiergeld in diesem Betrage bei Linde in Merseburg gesehen.

Die zweite Behauptung der Anklage, daß Linde sich eines betrüglischen Bankerutts schuldig gemacht, war darauf basirt, daß er Schulden und Rechtsgeschäfte anerkannt, die zum Theil erdichtet waren. So hatte er eine angebliche Forderung des Defonomes Heise aus Sachswerfen von 1000 Thlr. im Inventar aufgeführt und anerkannt. Heise hatte aber — wenn überhaupt etwas — nur höchstens 500 Thlr. zu fordern. — Ferner hat er Matenforderungen seiner Ehefrau im Betrage von 1560 Thlr. in den Büchern aufgeführt und berechnet, daß diese bis auf 400 Thlr. getilgt seien und nur in dieser Höhe liquidirt würden. Diese Matenforderung von 400 Thlr. ist nach Ansicht der Anklage aber unrichtig; es habe die Ehefrau wenn etwas, so höchstens 750 Thlr. eingebracht. Da nach den Büchern die Ehefrau bis zum Jahre 1865 schon 1160 erhalten hatte, so hätte die Frau gar nichts mehr zu fordern.

Endlich sollte der Angeklagte, in der Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, seine Handelsbücher so schlecht geführt haben, daß dieselben keine Uebersicht des Vermögenszustandes gewähren. Wenn gleich auch hier mehrere Thatsachen zum Beweise dieser Behauptung aufgeführt worden waren, so hielt doch der Staats-Anwalt die Behauptungen der Anklage bei diesem dritten Punkte für zweifelhaft, weil die Absicht, die Gläubiger zu betrügen, dem Linde nicht klar bewiesen werden könne. Mit dieser Maßgabe wurde überall das Schuldig beantragt. — Die Vertbeidiger, Justizräthe Kriener, Seeligmüller und Frisch, beantragten wegen mangelnden Beweises überall das Nichtschuldig event. Annahme von milderen Umständen.

Die Geschworenen sprachen rückfichtlich des Linde überall das Schuldig, jedoch unter milderen Umständen, aus, ebenso nahmen sie die von Ehrhardt begangene Unterschlagung für darzuthun an, während sie nicht für erwiesen hielten, daß Ehrhardt und die verehel. Linde durch ihre Handlungsweise an dem betrüglischen Bankerutt des August Linde theilgenommen hätten.

Linde wurde darauf wegen betrüglischen Bankerutts zu zwei Jahren Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf zwei Jahre, Ehrhardt wegen Unterschlagung zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt und die Frau Linde freigesprochen.

Bitte.

In dem hiesigen Diaconissenhause befinden sich eine Anzahl kranker und in der Genesung begriffener Soldaten. Den letzteren würde ein großer Dienst geleistet werden mit getragenen, aber noch brauchbaren Morgenschuhen und wir richten daher an die Wohlthätigkeit unserer Mitbürger die Bitte, dergleichen der Oberin des Diaconissenhauses zuzuwenden zu wollen.

Der Vorstand des evangelischen Diaconissenhauses.

Tageschau.

Sonnabend den 30. Juni.

Schwurgerichtssitzung früh 8 Uhr.

Schwurgerichtssitzung. 1) Müllergeselle Dietrich aus Coswig, wegen zweier schwerer Diebstähle im Rückfalle Vertbeidiger: Ger.-Assessor Uebe. 2) Bergarbeiter Wahl von hier, wegen schwerem Diebstahl im wiederholten Rückfalle. Vertbeidiger: Derselbe. — 3) Fuhrmann Hückel aus Crina, wegen schwerem Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 4 Zeugen. Vertbeidiger: Derselbe.

Definitive Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr Nachmittags.

Marienbibliothek 2—3 Uhr Nachmittags.

Königl. Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Geschäftsstunden Vormittags 9—10 und Nachmittags 4—5 Uhr.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden 8—12 Uhr Vorm.; 2—4 Uhr Nachm. Sparrassen.

Städtische Sparrasse, Kassentunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.

Sparrasse des Saaltreises (Klein-Schmieden 9), Kassentunden 9—1 Uhr Vorm.

Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassentunden 2—6 Uhr Nachm.

Bereine.

Polytechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 6—9 Uhr Abends.

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Abends.

Naturforschende Gesellschaft 4 Uhr Nachmittags in der „Residenz“.

Berein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends in Rocco's Etablissement.

Riedertafeln.

Hallsche Riedertafel, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abds. auf dem „Fägerberge“.

Bereinigte Männerriedertafel, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abds. im „Paradies“.

Schülerische Riedertafel, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abends im „Fürstenthal“.

Bäder.

Zabel's Bade-Anstalt. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr, excl. Sonntags Nachm.; für Damen täglich früh 6, Mittags 2 Uhr, mit Ausschluß des Sonntags Mittags. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Weinck's Wellenbäder zu jeder Tageszeit.

Wieske's Bade- und Schwimmanstalt, Weingärten 10, zu jeder Tageszeit.

Saloren-Bade- und Schwimmanstalt in den Pulverweiden hinter der „grünen Aue“, zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle. 28. Juni 1866.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	334,05	6,05	78	16,1	SSO	zieml. heiter 5
Mitt. 2	333,87	6,07	44	23,8	SSW	zieml. heiter 5
Abd. 10	334,10	6,63	75	17,8	W	völlig heiter
Mittel	334,01	6,25	66	19,2		heiter 3

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Witterungsberichte.

28. Juni.

Beobachtungszeit	Baro- meter. Pariser Linien.	Tempe- ratur. Reau- mur.	Wind.	Allgemeine Himmelsanicht
8 Morg.	336,2	11,2	S fehlt	halb heiter
Petersburg	338,3	14,8	Windstille	bedeckt
Flensburg	339,5	16,8	O still	wolfig.

Auswärtige Stationen.

8 Morg.	Sabaranda	336,2	11,2	S fehlt	halb heiter
	Petersburg	338,3	14,8	Windstille	bedeckt
	Flensburg	339,5	16,8	O still	wolfig.

Preussische Stationen.

6 Morg.	Memel	338,5	15,4	NO schwach	heiter
	Berlin	335,9	16,2	NO mäßig	halb heiter
	Münster	334,9	15,0	SO schwach	heiter, gest. Reg. und Gew.
	Torgau	333,7	16,0	O schwach	heiter
	Cöln	334,2	16,7	SO schwach	sehr heiter
	Trier	331,7	14,7	NO schwach	heiter.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 2. Juli 1866
zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Einführung des neugewählten Stadtverordneten Director Büttner.
- 2) Nachbewilligung von 200 $\%$ auf den Etatsatz: „Kosten beim Rekrutierungswesen u.“
- 3) Beschluß über die Art der Pflasterung einer Straßenstrecke in der Nähe des Weidenplans.
- 4) Regulirung des Wülfekanal.
- 5) Vorlage wegen veränderter Wasserzuführung in die städt. Wasserkunst.
- 6) Herstellung des Kanals in den Bockshörnern.
- 7) Regulirung des Weidenplans.
- 8) Ernennung einer Commission zur Berathung über die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser.
- 9) Vereinigung des Thor-Controllhauses vor dem Kirchthor nebst zugehöriger Grundfläche mit dem Stadtbezirk.

Geschlossene Sitzung.

- 10) Bewilligung einer Unterstützung.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten: Fritsch.

Bekanntmachung.

Ein goldener Ring, auf einer Platte mit zwei Buchstaben gezeichnet, ist als gefunden hier abgegeben und kann vom Eigenthümer im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, in Empfang genommen werden.
Halle, den 26. Juni 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Soeben erhielt ich wieder:
Politische Prophezeiungen für 1866 und Folge. Aus dem Testamente eines jüngst verstorbenen Diplomaten. 1 Sgr .
Ed. Anton in Halle, gr. Steinstraße 8.

Prima **Oberschaalseife** 8 U . für 1 $\%$,
Talgseife 8 $\frac{1}{2}$ U . für 1 $\%$ bei
W. Hübner, Leipzigerstraße 46.

Verschiedene neue Möbel stehen wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf bei dem
Eisclernstr. Müller, gr. Ulrichstraße 52.

Neue Kommoden, Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen, auch gebrauchte Bettstellen sehr billig zu verkaufen, sowie Federbetten stets zu vermieten bei **G. Heinrich**, Eisclernstr., vor dem Steinhore 10.

Möbel sind wegen Umzugs zu verkaufen
Kaulenberg 3, part.

Süße und saure Milch ist täglich zu haben
Geißstraße 24.

Zu verkaufen ist ausgezeichnetes Gerstenstroh
im Gasthof zum „grünen Hof.“

Kindermantel, Kommode u. Waschtisch verkauft
Harz 11.

$\frac{1}{2}$ Morgen Alee auf dem Stiele zu verkaufen
in Cröllwitz 50.

Echt Berliner Weißbier
empfiehlt **Wipplinger's Restauration**,
Rathausgasse 7.

Süßkirichen Korb- und Schockweise in
Ludwig etc.

Ein **Fahrrad** wird zu kaufen gesucht
Brüderstraße 18, im Laden.

Räumfuhren werden noch angenommen
gr. Märkerstraße 23.

1000 Thlr. sind schon zum 1. Juli
auf sichere ländliche Hypothek aus-
zuleihen durch den
Justizrath von Nadecke.

Ein guter Hufbeschlag-Schmied findet Arbeit
beim Schmiedemeister **Piegsch**,
Dachritzgasse 3.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches
Dienstmädchen von 16 bis 17 Jahren
Leipzigerstraße 58.

Ein Mädchen vom Lande, das in der Haus-
arbeit erfahren ist, findet zum 1. Juli Dienst
Geißstraße 47.

Gesucht wird eine Frau zur Aufwartung
Geißstraße 70.

Ein anständiges gebildetes u. gewandtes Mäd-
chen wünscht in einem anständ. Geschäft baldigst
Stellung. Näheres Brunnengasse 11, 3 Tr.

Gesucht werden zum 1. October von einem
ruhigen pünktlich zahlenden Miether 2 Stuben
nebst Zubehör. Adressen unter K. R. nebst Preis-
angabe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine Wohnung und Werkstatt für Holzarbeiter
wird zum 1. October gesucht. Adressen unter
A. R. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzul.

Gesucht wird zum 1. October c. von
einem jungen kinderlosen Ehepaare ein Logis von
2 Stuben, 2 bis 3 Kammern, Entrée und Zube-
hör in einem anständigen Hause. Offerten mit
Preisangabe sub H. # 1 in der Expedition
dieses Blattes niederzulegen.

Eine einzelne Person sucht Stube, Kammer u.
Küche, im Preise von 20—24 $\%$, sogleich zu
beziehen. Zu erfragen **Hoherström 1, part.**

Zu vermieten ist eine möblirte Stube u.
Kammer gr. Märkerstraße 25.

Zu vermieten ist eine fein möbl. Stube
mit Kammer (vornheraus) Mittelwache 10.

Zu vermieten ist sofort Stube, Kammer,
Küche (Preis 32 $\%$) Gartengasse 8.

Zu beziehen ist zum 1. Juli an einz. Leute
eine kl. Stube mit Kammer Hallgasse 6, 1 Tr.

Mehrere möblirte Stübchen für
2 Herren sind sofort zu vermie-
then Trödel 18, part.

Möbl. St. und K. vermietet Schulgasse 7.
Anst. Wohnung u. Kost kl. Ulrichstr. 22, 2 Tr.

Zu vermieten vom 1. Juli eine freund-
liche möblirte Stube Mittelstraße 12.

